

XVII. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer = XVIIe Rapport annuel présenté par le Comité de la Caisse de remplacement des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne

Autor(en): **Grünigen, J. von / Aebersold, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **17 (1915-1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XVII. Jahresbericht
des Vorstandes der Sellvertretungskasse
für bernische Mittellehrer
für das Rechnungsjahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.

Wenn Sie dem Vorstande gestatten, Ihnen Rechenschaft abzulegen über das, was sich in Ihrer Stellvertretungskasse seit der letzten Jahresversammlung ereignete, so darf er Sie mit der frohen Botschaft begrüßen, dass Ihr Werk auch in dieser schicksalsschweren Zeit seinen ruhigen, gewohnten Gang machte. Die Gelegenheit, leidende Kolleginnen und Kollegen zu Stadt und Land durch eine erwünschte Stellvertretungsentschädigung zu erfreuen, fehlte nicht. Doch war die Zahl der Krankheits- und Stellvertretungsfälle keine aussergewöhnlich hohe; ja, das Schlussergebnis der Jahresrechnung ist ein so günstiges, dass bei anhaltendem Wachsen des Reservefonds und des übrigen Vereinsvermögens an eine erneute Vermehrung der Entschädigung bei lang andauernden Krankheitsfällen geschritten werden darf.

Die letzte Hauptversammlung beehrte uns mit dem Auftrag, eine allseitig vorgeschlagene Partialstatutenrevision vor die Urabstimmung zu bringen. In der zweiten Woche des Monats Juni kamen wir diesem Auftrage nach. Von 708 Mitgliedern antworteten 392; 386 stimmten für die Revision, 6 dagegen. Durch dieses Abstimmungsergebnis wurden die beiden folgenden Abänderungen der bisherigen Statuten gutgeheissen:

§ 4. Alinea 1: «Jedes aktive Mitglied bezieht in Krankheitsfällen einen von der Hauptversammlung zu bestimmenden Prozentsatz seiner Stellvertretungskosten, im Maximum für die Dauer von 125 Stellvertretungstagen innerhalb 365 Tagen. Die tägliche Entschädigung des Stellvertreters darf aber 3‰ der Anfangsbesoldung des Mitgliedes nicht übersteigen. Austretende Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen.»

Alinea 3: «Die Berechtigung zum Bezug der Stellvertretungsentschädigungen erlischt mit dem Tode, ferner auch dann, wenn sich ein Mitglied während zwei Jahren wegen Krankheit ununterbrochen vom Schuldienst hat dispensieren lassen.»

Auf 1. Juli letzthin sind diese Bestimmungen in Kraft getreten.

Trotz der Ausdehnung der Entschädigungsdauer von 100 auf 125 Tage, trotz der drückenden Zeitverhältnisse und trotz der vielen Stellvertretungen, die durch den Grenzdienst für das Vaterland notwendig wurden, ja vielleicht teilweise dank derselben, schliesst die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 6136.50

XVII^e Rapport annuel

présenté par
le Comité de la Caisse de remplacement
des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne
et comprenant la période du 1^{er} avril 1914 au 31 mars 1915.

Tout en vous présentant le rapport sur les événements survenus dans notre Association depuis la dernière assemblée générale, nous avons la satisfaction de vous informer que, malgré la période tragique que nous traversons, notre œuvre a poursuivi sa marche paisible habituelle. L'occasion de soutenir, par un subside à leurs frais de remplacement, les collègues de la ville et de la campagne, n'a pas manqué au cours de cet exercice; les cas de maladie et de remplacement n'ont toutefois pas été extraordinairement nombreux, et le résultat financier de l'exercice est si favorable que, vu l'augmentation continue subie par nos réserves et notre fortune sociale, il sera possible d'augmenter encore le chiffre de l'indemnité dans les cas de maladie de longue durée.

La dernière assemblée générale avait chargé le Comité de soumettre à une votation générale une revision partielle de nos statuts, réclamée de toute part. Nous nous sommes acquittés de ce devoir la seconde semaine de juin, et, sur 708 membres que compte la Caisse, 392 ont répondu à notre consultation; 386 se sont prononcés pour la revision et 6 contre. Par suite de ce scrutin, les deux modifications suivantes de nos statuts ont été approuvées, savoir:

Art. 4, alinéa 1^{er}: «En cas de maladie, tout membre actif touche, comme subside à ses frais de remplacement, un tant pour cent fixé par l'assemblée générale et s'étendant au maximum à 125 jours de remplacement dans l'espace de 365 jours. L'indemnité journalière accordée au remplaçant ne peut toutefois dépasser le 3‰ du traitement initial du sociétaire. Les membres démissionnaires n'ont aucun droit à la fortune de l'Association.»

Alinéa 3: «Le droit à l'indemnité pour frais de remplacement prend fin avec le décès du sociétaire, comme aussi lorsqu'un membre a dû se faire remplacer sans interruption pendant deux années consécutives.»

Ces dispositions sont entrées en vigueur le 1^{er} juillet dernier.

Malgré l'extension de 100 jours à 125 de la durée de l'indemnité journalière, malgré les temps difficiles et les nombreux remplacements demandés par la patrie pour la garde des frontières, peut-être même en partie grâce à ces remplacements, les comptes annuels bouclent par un excédent

ab. Es mag dieses günstige Ergebnis auch dadurch veranlasst worden sein, dass nach Ihrem letztjährigen Beschluss mancherorts Mitglieder, die sich in den Unterricht eines erkrankten Kollegen der nämlichen Schule geteilt hatten, diese vermehrte Arbeit als einen Freundschaftsdienst betrachteten und deshalb von der Einreichung einer bezüglichen Rechnung absahen. Ein solches Vorgehen ist anerkennenswert, beweist werktätige Kollegialität und verdient, auch an dieser Stelle bestens verdankt zu werden.

An Stellvertretungskosten wurden im laufenden Jahre für 31 Stellvertretungsfälle Fr. 8218.80 ausbezahlt. Die Zahl der Mitglieder ist von 615 auf 626 gestiegen und hat sich demnach um 11 vermehrt. 16 Austritte erfolgten. Sie wurden bedingt durch Rücktritt aus dem Schuldienst, Wegzug oder durch den Tod. Beitragleistende Schulgemeinden traten 4 ein; einzig drei der zur Stunde in Betracht fallenden Kommissionen sind der Kasse bis heute noch ferngeblieben.

Das letzte Jahr bot uns einen vereinzelt Stellvertretungsfall, wo sich ein erkrankter Sekundarlehrer durch seine Frau, die wohl im Besitze eines Lehrerinnenpatentes ist, aber längere Zeit dem Schuldienste fern stand, vertreten liess. Obschon Ihr Vorstand auch in diesem Falle die gewünschte Entschädigung guthiess, fragte man sich doch ernstlich, ob eine derartige Vertretung geeignet sei, der verantwortungsvollen und keineswegs leichten Arbeit des Lehrers die richtige Würdigung auch bei Schulbehörden und Eltern zu sichern. Sollten sich ähnliche Stellvertretungsfälle häufen, so würden sie unzweideutigen Prohibitivmassregeln in den Statuten rufen.

Wir danken der kantonalen Regierung für den der Kasse auch im verflossenen Jahre gewährten Beitrag von Fr. 2500, besonders dafür, dass, unseren wiederholten Eingaben Gehör schenkend, für das kommende Jahr ein grösserer Posten vorgesehen war. Leider wurde er dann infolge der allgemeinen Krisis auf das bisherige Minimum reduziert. Wie bald nun bei den neuen Zeitverhältnissen eine Erhöhung der staatlichen Subvention erfolgen dürfte, entzieht sich zur Stunde unserer Berechnung. Hoffen wir, die Zeit liege auch heute nicht mehr fern, da Ihrer Kasse wird, was sie in ihren Statuten vorgesehen hat und zu erlangen sich bemüht!

Anlässlich der Wiederwahl Ihres Vorstandes gereichte es der letzten Hauptversammlung zur ehrenden Pflicht, den beiden Vertretern des Staates, den Herren *O. Lörtscher*, kantonaler Armeninspektor in Bern, und Sekundarlehrer *H. Büchler* in Langnau, bestens zu danken für ihre geschätzte und wirksame Unterstützung unserer Arbeit. Wir fühlen uns geehrt, die beiden Herren auch fernerhin als die Unsrigen wissen zu dürfen.

de recettes de fr. 6136.50. Il se peut aussi que ce résultat si favorable soit dû à votre décision de l'année dernière, par suite de laquelle, dans plus d'une localité, des sociétaires qui s'étaient chargés d'une partie des leçons d'un collègue malade de la même école, n'ont rien demandé pour ce surcroît de travail et l'ont considéré comme un service d'ami. Cette manière d'agir mérite tous nos éloges; elle témoigne du bon esprit qui règne parmi nos collègues, et il nous paraît bon de leur en exprimer ici toute notre reconnaissance.

Pendant l'exercice écoulé, il a été versé pour 31 cas de remplacement une somme totale de fr. 8218.80. Le nombre de nos membres a subi une augmentation de 11 sociétaires, et atteint aujourd'hui le chiffre de 626. 16 membres sont sortis de l'Association parce qu'ils quittaient l'enseignement, comme aussi par suite de départ ou de décès. Quatre commissions d'école se sont également fait recevoir membres de la Caisse; parmi les commissions qui entrent en considération, il n'en reste plus que trois qui ne fassent pas encore partie de notre Association.

L'exercice écoulé nous a valu un cas spécial où un instituteur secondaire malade s'est fait remplacer par sa femme qui possède bien le brevet d'institutrice primaire, mais qui n'avait plus tenu de classe depuis longtemps. Quoique votre Comité ait accordé, dans ce cas aussi, l'indemnité désirée, on se demande si un remplacement de ce genre est bien propre à assurer à la responsabilité et au travail pas toujours facile de l'instituteur, l'appréciation qu'ils méritent de la part des autorités scolaires et des parents. Si les cas de ce genre devaient se présenter fréquemment, nous nous verrions dans l'obligation de prendre des mesures prohibitives dans nos statuts.

Nous exprimons notre gratitude au Gouvernement cantonal d'avoir bien voulu accorder à notre Caisse la subvention habituelle de fr. 2500 pour l'exercice écoulé et surtout aussi de ce que, faisant droit à nos requêtes, il avait consenti pour l'exercice en cours une subvention plus élevée, qui a malheureusement dû être réduite au minimum actuel par suite de la crise générale que nous traversons. A l'heure actuelle, il nous est impossible de dire à quelle époque la subvention cantonale pourra être augmentée, étant données les circonstances actuelles. Espérons que les temps où notre Caisse arrivera à réaliser ce que prévoient ses statuts et ce à quoi tendent ses efforts, ne sont plus par trop éloignés de l'heure actuelle.

A l'occasion du renouvellement du Comité, la dernière assemblée générale a tenu à présenter ses meilleurs remerciements aux deux représentants de l'Etat, MM. *O. Lörtscher*, inspec-

Dem aus der Kontrollstelle zurückgetretenen Rechnungsrevisor, Herrn *F. Arni*, Direktor des kantonalen Technikums in Biel, sprechen wir auch hier den wohlverdienten Dank aus und heissen das neugewählte Mitglied, Herrn Sekundarlehrer *Rufer* in Nidau, bestens willkommen.

Während eines Grossteils des verflossenen Geschäftsjahres musste Ihr Vorstand die geschätzte Mitarbeit seines Sekretärs missen, da er durch die Mobilisation unter die Fahne gerufen wurde. Gerne sahen wir Herrn *Aebersold* anfangs April gesund und munter auf seinen Posten zurückkehren.

Die Stellvertretungskasse hat die Ehre, eine stattliche Zahl französischsprechender Mitglieder, namentlich im neuen Kantonsteil, in ihrer Reihe zu wissen. Wir glaubten daher, das Anmeldeformular für Krankheits- und Stellvertretungsfälle in die französische Sprache übersetzen lassen zu sollen. Wohl weiss es der Jura zu schätzen, wenn er nun auch den Jahresbericht der Kasse in der Muttersprache erhält. Herr *Bögli*, Französischlehrer am städtischen Lehrerinnenseminar in Bern, verpflichtete uns durch die Uebersetzung, die er in bereitwilliger Weise und ohne jegliches Entgelt besorgte, aufs neue zu grossem Danke.

Zusammensetzung des gegenwärtigen Vorstandes.

Präsident: *J. v. Grünigen*, Bern.
Kassier: *E. Zimmermann*, Bern.
Sekretär: *G. Aebersold*, Bern.
Uebrige Mitglieder: *H. Büchler*, Langnau, und *O. Lörtscher*, kantonaler Armeninspektor, Bern, als Vertreter des Staates; *J. Lüdi*, Münsingen, *K. Schneider*, Langenthal.
Rechnungsrevisoren: *F. Stucker*, Langnau, *A. Zbinden*, Thun.
Ersatzmänner: *J. Keel*, Herzogenbuchsee, *J. Rufer*, Nidau.

Statistische Angaben über die ausbezahlten Stellvertretungsbeiträge.

Geschäftsjahr	Zahl der Entschädigungsfälle	Auszahlungen Fr.
1910/11	36	8,326.95
1911/12	33	9,177.80
1912/13	44	11,413.10
1913/14	37	10,092.35
1914/15	31	8,218.80

Auszug aus der Jahresrechnung.

I. Einnahmen.

1. Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder	Fr. 6,874.70
2. Gemeindebeiträge	» 4,506.50
3. Staatsbeitrag	» 2,500.—
4. Kapitalzinse	» 1,576.60
<i>Summa Einnahmen</i>	<u>Fr. 15,457.80</u>

teur cantonal des pauvres, à Berne, et *H. Büchler*, maître secondaire, à Langnau, pour les bons services rendus à la Caisse. Nous sommes heureux de compter à l'avenir encore ces deux messieurs parmi les nôtres.

Nous exprimons également notre reconnaissance à *M. F. Arni*, directeur du technicum cantonal de Bienne, membre démissionnaire de la commission de vérification, et nous souhaitons une cordiale bienvenue au nouvel élu, *M. Rufer*, maître secondaire, à Nidau.

Pendant une grande partie de l'exercice écoulé, le Comité a dû se dispenser des services si appréciés de son secrétaire, qui était retenu sous les drapeaux. Nous avons été heureux de voir *M. Aebersold* reprendre ses fonctions au commencement du mois d'avril.

La Caisse de remplacement a l'honneur de posséder dans la nouvelle partie du canton un nombre respectable de sociétaires de langue française. C'est pour cette raison que nous avons cru devoir faire traduire en français le formulaire d'avis de maladie et de remplacement. Nous pensons que nos collègues du Jura ne seront pas fâchés de recevoir également une traduction française du rapport de gestion.

Composition du Comité actuel.

Président: *J. v. Grünigen*, Berne.
Caissier: *E. Zimmermann*, Berne.
Secrétaire: *G. Aebersold*, Berne.
Autres membres: *H. Büchler*, Langnau, et *O. Lörtscher*, inspecteur cantonal des pauvres, Berne, représentants de l'Etat; *J. Lüdi*, Münsingen, *K. Schneider*, Langenthal.
Vérificateurs des comptes: *F. Stucker*, Langnau, *A. Zbinden*, Thun.
Suppléants: *J. Keel*, Herzogenbuchsee, *J. Rufer*, Nidau.

Données statistiques concernant les indemnités de remplacement versées.

Exercice	Nombre des cas de remplacement	Indemnités versées Fr.
1910/11	36	8,326.95
1911/12	33	9,177.80
1912/13	44	11,413.10
1913/14	37	10,092.35
1914/15	31	8,218.80

Extrait des comptes annuels.

I. Recettes.

1. Cotisations des membres et finances d'entrée	Fr. 6,874.70
2. Subventions des communes	» 4,506.50
3. Subvention de l'Etat	» 2,500.—
4. Intérêts des capitaux	» 1,576.60
<i>Total des recettes</i>	<u>Fr. 15,457.80</u>

II. Ausgaben.

1. Stellvertretungskosten	Fr. 8,218.80
2. Bureaukosten	» 252.90
3. Entschädigung an den Vorstand	» 631.55
4. Dem Reservefonds zugewiesen	» 218.05
Summa Ausgaben	Fr. 9,321.30

III. Bilanz.

1. Summa Einnahmen	Fr. 15,457.80
2. Summa Ausgaben	» 9,321.30
Vermögenszuwachs	Fr. 6,136.50

IV. Zusammenstellung.

Vermögen auf den 1. April 1914	Fr. 23,110.10
Vermögenszunahme	» 6,136.50
Vermögen auf den 31. März 1915	Fr. 29,246.60
Reservefonds auf den 1. April 1914	Fr. 10,691.80
Einlage im laufenden Jahr	» 218.05
Reservefonds auf den 31. März 1915	Fr. 10,909.85

Bern, den 15. Mai 1915.

Für den Vorstand der Stellvertretungskasse
für bernische Mittellehrer,

Der Präsident:

J. v. Grünigen.

Der Sekretär:

G. Aebersold.

Abkommen

zwischen dem Bernischen Lehrerverein und dem Bernischen Mittellehrerverein.

Am 24. April 1915 hat die Delegiertenversammlung des B. L. V. einstimmig folgendem Abkommen zugestimmt:

1. Die Mitglieder des B. M. V. gehören dem B. L. V. mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Primarlehrer an. Der B. M. V. ist indessen in der Behandlung seiner Geschäfte selbständig.
2. Der K. V. des B. L. V. weist im Einverständnis mit dem Vorstand des B. M. V. dem Sekretär grössere Arbeiten, wie Eingaben an Schul- und andere Behörden, statistische Erhebungen u. s. w., zu.
3. Dieses Abkommen bleibt vorläufig auf sechs Jahre in Kraft.

Ebenso wurde einstimmig folgender Zusatz zu Protokoll angenommen:

II. Dépenses.

1. Frais de remplacement	Fr. 8,218.80
2. Frais de bureau	» 252.90
3. Indemnité versée au Comité	» 631.55
4. Versement au fonds de réserve	» 218.05
Total des dépenses	Fr. 9,321.30

III. Bilan.

1. Total des recettes	Fr. 15,457.80
2. Total des dépenses	» 9,321.30
Solde actif	Fr. 6,136.50

IV. Etat des biens.

Fortune nette au 1 ^{er} avril 1914	Fr. 23,110.10
Solde actif de l'exercice 1914/15	» 6,136.50
Fortune nette au 31 mars 1915	Fr. 29,246.60
Réserves au 1 ^{er} avril 1914	Fr. 10,691.80
Dépôt fait pendant cet exercice	» 218.05
Total du fonds de réserve au 31 mars 1915	Fr. 10,909.85

Berne, le 15 mai 1915.

Au nom du Comité de la Caisse de remplacement
des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne:

Le président,

J. v. Grünigen.

Le secrétaire,

G. Aebersold.

Compromis

entre le B. L. V. (Société bernoise des instituteurs) et le B. M. V. (Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes).

L'assemblée des délégués a, en date du 24 avril 1915, approuvé la convention suivante à l'unanimité des voix:

- 1^o Les membres du B. M. V. font partie du B. L. V. et y ont les mêmes droits et les mêmes obligations que les instituteurs primaires. Le B. M. V. garde cependant son indépendance pour le traitement de ses propres affaires.
- 2^o Le C. C. du B. L. V. charge le secrétaire des travaux importants du B. M. V. (requêtes aux autorités scolaires et autres, travaux statistiques, etc.), après entente avec le C. C. du B. M. V.
- 3^o Ce compromis reste en vigueur pour six ans.

La clause suivante a également été protocolée et acceptée à l'unanimité: